Schweizerischer Militärsanitätsverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **17 (1909)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes.

Sitzung vom 22. Juni 1909. — 1. Als Delegierte an der Jahresversammlung vom Roten Kreuz in Zürich wurden bestimmt von Winterthur: Hch. Helbling, Zentralpräsident, Rob. Huber, Aktuar; von Zürich: Paul Sauter, K. Duggener.

2. Zur letzten Ehrbezeugung von Herrn Oberst Pestalozzi wurden von unserm Verband mit der Zentralfahne als Delegierte bestimmt: Wilh. Buß, Rob. Huber. Am Grabe des Verstorbenen wurde im Namen des Zentralvorstandes von der Sektion Zürich ein Kranz niedergelegt.

3. Am 18. Juni erfolgte die Materialübergabe an den neuen Zentralvorstand.

4. Für die in Langenthal stattfindende Jahresversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins mußten wir uns Umstände halber entschuldigen.

5. Antrag Sektion Lausanne: Das Gründungsjahr der Vereine soll im Jahresbericht figurieren. Hiervon wird Notiz genommen.

6. Antrag Sektion Glarus: Die Preisarbeiten sollen jeweilen wenn möglich ohne Poststempel an das Preisgericht gelangen.

7. Als Delegierte für die in Arbon stattfindende Jahresversammlung des Samariterbundes vom 26. und 27. Juni wurden bezeichnet: B. Heeb, W. Buß.

8. Bezugnehmend auf die Bemerkungen auf der Präsenzliste werden die werten Vereinspräsidenten ersucht, dafür besorgt zu sein, daß nur Aktivmitglieder auf der Liste figurieren.

Der Aktuar: **Robert Huber,** Wärter.

Der Präsident: **H. Helbling.**

Aus dem Vereinsleben.

Unglück im Bruggwaldtunnel und Sanitätshülfskolonne St. Gallen. Den 22. Juni abends verbreitete sich in St. Gallen das vage Gerücht, der im Bau begriffene Bruggwaldtunnel sei auf eine bedeutende Strecke eingestürzt und habe zahlreiche Arbeiter verschüttet. Der Einsturz war um 5 Uhr nachmittags erfolgt und noch um 7 Uhr hatte man keine genauen Berichte über den Umfang des Schadens. Um 7 Uhr 30 erhielt ich durch den Herrn Bezirksammann Dr. Scheitlin selbst telephonisch die Mitteilung, daß wahrscheinlich 10 Arbeiter unter Schutt und Steinen begraben liegen, andere sonst noch verwundet und teilweise lebend eingeklemmt seien. Auf diese, wenigstens einigermaßen positiv lautende Nachricht hin alarmierte ich noch vor 8 Uhr die telephonisch erreichbaren Mitglieder der hiesigen Sanitätshülfskolonne, von denen allerdings nur ein kleiner Teil zu Hause war und dem Rufe sogleich Folge leisten konnte. Unterdessen war auch vom Präsidenten des hiesigen Zweigvereins des Roten Kreuzes, Herrn Sanitätsoberstlt. Dr. M. von Gonzenbach, die traurige Nachricht bestätigt worden, und ich ließ daraufhin die Kolonne an zwei Orten antreten. Die im Westquartier wohnenden Mitglieder hatten sich beim Bauamtsmagazin zu sammeln, wo sie aus unserem Lokal das notwendigste Material: Tragbaren, Scheinwerfer, Lampen, Rundholz 2c., fassen und auf dem sich ebenfalls dort befindlichen Lastautomobil der städtischen Gemeinde an die Unglücksstelle bringen sollten. Die im Osten wohnenden Mannschaften hatten sich auf dem Bahnhof St. Fiden, wo sie der Unfallstelle näher waren, zu sammeln und sollten dort von den andern mit dem Automobil abgeholt werden. Unterdessen machten sich auch sechs Aerzte mit einem Privatautomobil auf, um, mit dem notwendigen Verbandmaterial versehen, sofort an der für die Rettung günstig gelegenen Nordseite des Tunnels bereit zu sein.

Die Kolonne war denn auch schon um 9 Uhr 30, noch vor den Aerzten, an Ort und Stelle und zwar in der für die erste Hülfe genügenden Anzahl von 10 Mann. Leider allerdings gab es für dieselbe, wie sich herausstellte, nicht mehr viel zu tun; denn außer den zwei bereits in den Spital geführten Verwundeten waren nach der positiven Versicherung der Ingenieure und nach aller menschlichen Berechnung nur noch Tote unter den Schuttmassen, an deren Bergung vorläufig nicht zu denken war, wovon sich denn auch die Aerzte durch Augenschein überzeugen mußten. Erst später, acht Tage nach dem Unglück, stellte es sich heraus, daß doch noch ein Lebender unter Balken und Rollwagen eingegraben war, an dessen Rettung dann erst, allerdings mit aller Energie, geschritten wurde, so daß er nach 240 Stunden endlich wieder ans Tageslicht befördert werden konnte.